

Nach einem Musikstück der Gruppe „Abläser“ von der Universität Augsburg, die das Richtfest festlich umrahmte, zog die Gästeschar hinaus ins Freie auf den Bauplatz. Dort trug Klaus Haase vom Staatlichen Bauamt Augsburg, hoch oben auf dem Baugerüst, den traditionellen Richtspruch vor und bekräftigte die Segenswünsche symbolisch durch das Zerschlagen eines Glases. Trotz des guten Wetters erlaubten die Temperaturen des endenden Oktobers nur eine kurze Gebäudeführung, bevor sich die Festgemeinde wieder in geschlossene Räume für einen zünftigen Richtfestschmaus begab.

Thomas Engelke

Notfallverbund von Archiven, Bibliotheken und Museen in Augsburg gegründet

Der Notwendigkeit des Kulturgutschutzes verpflichtet, hatten vor zwei Jahren in Augsburg das Bistums-, Stadt-, Universitäts- und Staatsarchiv die Initiative

ergriffen, um dem Beispiel anderer lokaler und regionaler Notfallverbände folgend auch in der Stadt am Lech einen Notfallverbund ins Leben zu rufen. Die Mitglieder eines solchen Verbundes leisten im Schadensfall schnelle und unbürokratische Hilfe und stellen sich bei Bedarf auch Personal- und Sachmittel zur Verfügung. Eine der wichtigsten Aufgaben der Arbeitsgruppe, die im Jahr 2013 ins Leben gerufen wurde, war die Ausarbeitung des Textes einer Vereinbarung (vgl. Nachrichten Nr. 66/2014, S. 14). Deren Text baut auf den Vereinbarungen der Verbände in Hannover, Münster und Speyer auf.

Am 3. März 2015 unterzeichneten die beteiligten kommunalen, staatlichen, kirchlichen und universitären Träger die „Vereinbarung zur gegenseitigen Unterstützung der Augsburger Archive, Bibliotheken und Museen in Notfällen“. Der damit förmlich begründete Notfallverbund Augsburg ist der erste derartige Zusammenschluss in Bayern. Dem Verbund gehören derzeit das Stadtarchiv Augsburg und die



Unterzeichnung der Vereinbarung des „Notfallverbundes Augsburg“.

V.l.n.r.: Prof. Dr. Andres Lepik (Direktor des Architekturmuseums der TU München), Dr. Karl Borromäus Murr (Leiter des Staatlichen Textil- und Industriemuseums Augsburg), Dr. Klaus Ceynowa (Generaldirektor der Bayerischen Staatsbibliothek), Domkapitular Msgr. Harald Heinrich (Generalvikar der Diözese Augsburg), Prof. Dr. Sabine Doering-Manteuffel (Präsidentin der Universität Augsburg), Dr. Margit Ksoll-Marcon (Generaldirektorin der Staatlichen Archive), Thomas Weitzel (Kulturreferent der Stadt Augsburg) (Foto: Kerstin Lengger, Stadtarchiv Augsburg).

Stadtarchäologie der Kunstsammlungen und Museen Augsburg, das Universitätsarchiv Augsburg und die Universitätsbibliothek Augsburg, das Staatsarchiv Augsburg, die Staats- und Stadtbibliothek, das Archiv des Bistums Augsburg und das Diözesanmuseum St. Afra, das Staatliche Textil- und Industriemuseum im sowie das Architekturmuseum Schwaben an. Der Verbund ist aber grundsätzlich für weitere Mitglieder offen.

In der Vereinbarung wird in der Präambel hervorgehoben, dass die Stadt Augsburg Sitz mehrerer Einrichtungen ist, die Kulturgut von städtischer, regionaler, nationaler und internationaler Bedeutung verwahren. Jede dieser Einrichtungen ist zum Schutz und zum Erhalt der von ihr verwahrten Kulturgüter verpflichtet. Allerdings können durch „Naturkatastrophen, Feuer, Wasser, technische Defekte, äußere Gewalt oder andere unvorhersehbare Ereignisse“ Schäden eintreten, denen mit eigenen Mitteln und Kräften allein nicht begegnet werden könne. Das Ziel der Teilnehmer des Verbundes ist daher, „ihre personellen und sachlichen Ressourcen (...) zu bündeln und die zum Schutz des Kulturgutes zu leistenden Aufgaben in gegenseitiger Unterstützung zu bewältigen“ (§ 1). Die Vereinbarung beschreibt dabei „vorbeugende Aufgaben“ (Erstellung eines gebäudespezifischen Abwehrplans, auch mit Angaben besonders schützenswerten Kulturgutes; Gebäudebegehungen; Übungen und Schulungen des Personals) sowie „Aufgaben im Notfall“ (personelle und technische Hilfe) (§ 4). Zentral ist in beiden Fällen die Kontaktpflege mit den verantwortlichen Aufgabenträgern und Behörden, insbesondere der Berufsfeuerwehr Augsburg. Dies hat bisher bereits sehr gut funktioniert, da Vertreter der Feuerwehr an Sitzungen der Arbeitsgruppe und den damit verbundenen Gebäudebegehungen in Augsburg teilgenommen haben.

Um sich einer breiteren Öffentlichkeit vorzustellen und untereinander den Austausch zu pflegen, richtete der Augsburger Verbund außerdem eine eigene Homepage ein. Die Mitglieder der Arbeitsgruppe schalteten diese am Tag der Unterzeichnung der Vereinbarung frei. Sie ist unter der Adresse www.notfallverbund-augsburg.de erreichbar. Dort findet man Informationen zu den Zielen und Aktivitäten sowie den Mitgliedern des Verbundes mit den jeweiligen Ansprechpartnerinnen und -partnern. Der Text der Notfallvereinbarung ist ebenfalls abrufbar. Die Rubrik „Aktuelles“ verweist auf Presseartikel, wichtige Ereignisse oder Notfallübungen. Ein interner Bereich dient der Kommunikation und Zusammenarbeit der Mitglieder untereinander. Hier finden sich neben den Protokollen der Treffen der Arbeitsgruppe u.a. Mate-

rialien zum Kulturgutschutz und der Notfallplanung (z.B. Checklisten, Gefahrenabwehrpläne, Richtlinien der Feuerwehr der Stadt Augsburg).

Nach der Gründung des Verbundes stehen bereits die nächsten Aufgaben an. Neben weiteren Gebäudebegehungen muss eine gemeinsame Materialbasis zur Erstversorgung von geschädigtem Kulturgut („Notfallboxen“) geschaffen werden, sollen Schulungen für die Mitglieder der Notfallgruppen der einzelnen Institutionen organisiert und die Durchführung einer Notfallübung in Kooperation mit der Feuerwehr geplant werden. Auch die bundesweite Vernetzung mit anderen Verbänden steht auf der Tagesordnung. Schließlich kann die Arbeit eines solchen Verbundes nur gelingen, wenn bei den jeweiligen Trägern das Bewusstsein dafür vorhanden ist, dass für die Aufgaben der Notfallvorsorge dauerhaft personelle und finanzielle Ressourcen zur Verfügung stehen müssen.

Eine äußerst positive Wirkung hat die Initiative in jedem Fall bereits jetzt entfaltet. Über die Arbeitsgruppe entstand ein vertiefter Kontakt der Mitglieder der beteiligten Einrichtungen untereinander. Dies befördert die Kommunikation und Zusammenarbeit der Institutionen im Kulturleben der Stadt.

Rainer Jedlitschka

Staatsarchiv Coburg am Jahreskalender „Martin Luther und die Reformation in Mitteldeutschland“ beteiligt

Das Dezemberblatt im länderübergreifenden Motokalender „Martin Luther und die Reformation in Mitteldeutschland“ für das Jahr 2015 kommt aus dem Staatsarchiv Coburg. Der auf Initiative des Thüringischen Staatsarchivs Gotha entstandene Kalender präsentiert prächtige Schätze aus elf Archiven. Die zwölf Monatsmotive zeigen bemerkenswerte Archivalien zur Reformation.

Angesichts der einstigen Zugehörigkeit Coburgs zur thüringischen Staatenwelt lud der Herausgeber, Archivrat Dr. Steffen Arndt, auch das Staatsarchiv Coburg ein, Material für ein Kalenderblatt zu liefern. So führen das farbenprächtige Pergamentblatt mit dem Porträt des Herzogs Johann Casimir von Sachsen-Coburg (1564–1633) und das Titelblatt der Coburger Kirchenordnung von 1626 beispielhaft vor Augen, wie sich in der Überlieferung des Staatsarchivs Coburg die jahrhundertelangen Nachwirkungen der Reformation widerspiegeln. Der 450. Geburtstag des Herzogs, den das Staatsarchiv zusammen mit der Historischen Gesellschaft Coburg e.V. im vergangenen Jahr mit einer großen Ausstellung gewürdigt hatte, klingt somit im laufenden Jahr nach. Alle Dokumente

Nachrichten

aus den Staatlichen Archiven Bayerns

Nr. 68, Juli 2015



Aus dem Inhalt:

„Bayerischer Janus 2015“ an Prof. Dr. Ruppert (S. 3)

Richtfest für Magazinbau des Staatsarchivs Augsburg (S. 5)

Eröffnung des Digitalen Archivs durch Staatsminister Dr. Spaenle (S. 8)

9. Bayerischer Archivtag in Schweinfurt (S. 14)